Freitag, den 12. Oktober 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 280. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Nach dem Marseiller Attentat.

Suche nach Helfershelfern. — Rücktritt des Innenministers Sarraut.

Paris, 11. Oktober. Die französische Polizei fahndet energisch nach Helfershelfern des Marseiller Attentäters auf den jugoslawischen König. Es werden weiterhin Revisionen in jugoslawischen Kreisen unternommen. 12 Personen, bei denen Untersuchungen vorgenommen worden waren und die Schriftstücke mit propagandistischer Tätigkeit gegen das in Jugoslawien herrschende diktatorische Regime zutage führten, sind dem Untersuchungsrichter zugeführt worden. Desgleichen sind in St. Denis drei verdächtige Jugoslawen verhaftet worden.

Ein Helfershelfer oder Mitwisser des Marseille Mörders soll in einer Villa in Fontainebleau Unterschlupf gesucht haben. Als Donnerstag früh sich Polizei in der Villa einfand, flüchtete der Unbekannte. Er konnte trotz vieler von der Polizei abgegebener Revolverschüsse in den Wald von Fontainebleau entkommen. Es ist sofort seine Verfolgung aufgenommen worden. Wie der „Intransigeant" behauptet, handelt es sich um jenen unter dem Namen Chalny in einem Pariser Hotel eingetragenen Begleiter des Mörders, der am 30. September in dessen Begleitung in Paris eingetroffen war.

Nach eine Havas-Meldung sind etwa 8 Kilometer östlich von Genf an der Grenze auf französischem Gebiet 2 Personen festgenommen worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, die gesuchten Helfershelfer des Marseiller Mörders zu sein. Diese beiden Verhafteten erklären jedoch, daß sie den Attentäter zwar gekannt haben, aber am Attentat weder mittelbar noch unmittelbar beteiligt gewesen zu sein. Ihre Vernehmung wird fortgesetzt. Die Verhafteten sollen nach Paris gebracht werden.

Die Verhafteten besitzen Pässe auf den Namen Benes and Nowak. Sie kamen am 28. September in der Schweiz über die italienische Grenze an. Einzelne ihrer Kleidungsstücke sollen in demselben Pariser Magazin gekauft sein, wo auch der Attentäter Kalemen gewisse Kleidungsstücke gekauft hat.

Die Bestattungsvorbereitungen.

Paris, 11. Oktober. Der Sonderzug mit der Leiche des französischen Außenministers Barthou ist am Donnerstag vormittag in Paris eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge kamen Königin Maria von Südslawien und Präsident Lebrun in der französischen Hauptstadt an. Der Bahnhofsvorplatz war in weitem Bogen abgesperrt.

Die Königin Maria von Jugoslawien ist am Donnerstag abend in Begleitung ihres Sohnes, des neuen jugendlichen Königs Peter II., der Königin Mutter Maria von Rumänien und des jugoslawischen Außenministers von Paris abgereist. Der französische Staatspräsident und der Ministerpräsident und einige Minister hatten die Königin und ihre Verwandtschaft an den Zug begleitet.

Belgrad, 11. Oktober. Die sterblichen Ueberreste König Alexanders werden nach ihrer Ankunft in Belgrad was am kommenden Sonntag oder Montag erfolgen wird, für drei Tage im großen Saale des Königspalastes aufgebahrt werden. Die Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten und die Beerdigung werden bereits getroffen. Die Bestattung zur letzten Ruhe wird im Mausoleum in Oplene, das etwa 80 Kilometer von Belgrad entfernt ist und das für die Bestattung des Königs Peter erbaut wurde, erfolgen.

General Georges lebt.

Paris, 11. Oktober. Die Nachrichten über die Todesopfer des Marseiller Attentats entsprachen nicht ganz den Tatsachen. Es stellt sich nämlich jetzt heraus, daß der französische General **Georges** zwar schwer verwundet, aber noch am Leben ist. Sein Befinden soll zufriedenstellend sein, obwohl die Aerzte sich erst in zwei bis drei Tagen endgültig werden äußern können, da mit einem plötzlichen inneren Bluterguß gerechnet werden kann. General Georges hat einen Lungenschuß erhalten, außerdem wurden ihm beide Arme von einer Kugel durchschlagen. Eine Rippe ist durch einen Streifschuß verletzt. Das in der Lunge befindliche Geschoß hat noch nicht entfernt werden können.

Ein neues Todesopfer des Anschlags.

Marseille, 11. Oktober. Am heutigen Donnerstag verschied eine der Frauen, die beim Anschlag auf König Alexander verletzt wurde.

Französischer Innenminister zurückgetreten.

Verbot des Films vom Attentat.

Paris, 11. Oktober. Der französische Innenminister Sarraut und der Chef des Sicherheitswesens sind zurückgetreten, weil man ihnen allgemein den Vorwurf macht, daß sie nicht die notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit des jugoslawischen Königs angeordnet hatten.

Der Sicherheitschef hat sich sofort nach dem Anschlag zur Verfügung des Innenminister gestellt.

Es ist ein Film vom Attentat auf den König Alexander und der Außenminister Barthou hergestellt worden und in vielen Exemplaren den Pariser Lichtspieltheatern zur Aufführung übergeben worden. Die Behörden haben jedoch die öffentliche Vorführung des Films verboten. Nur ein einziges Pariser Lichtspielhaus kam der Anordnung der Polizei nicht nach. Augenzeugen bei der Vorführung berichten, daß die Sicherheitsmaßnahmen für denEmpfang des Königs ungenügend gewesen seien.

Regierungsumbildung erwartet.

Mit dem Rücktrittsgesuch des Innenministers Sarraut wird sich der Ministerrat erst Montag beschäftigen. Man nimmt in diesem Zusammenhange an, daß noch andere Aenderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts erfolgen werden. So spricht man von der Uebernahme des Außenministeriums durch Herriot oder Flandin und des Innenministeriums durch Queuille oder Lamoureux.

Besprechungen des jugoslawischen Außenministers.

Paris, 10. Oktober. Der jugoslawische Außenminister Jeftitsch hatte mit dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue eine halbstündige Besprechung und später auch eine längere Unterredung mit dem Generalsekretär des Außenministeriums.

In diesen Gesprächen wurden eine Reihe von Fragen behandelt, die beide Regierungen interessieren. Der Tod des Königs Alexander und des Außenministers Barthou haben zwar den gründlichen Austausch der Meinungen verzögert, es unterliege aber keinem Zweifel, so wurde die Angelegenheit gestellt, daß bei Eintritt normaler Zeiten die gemeinsamen Fragen zwischen den beiden Kabinetten definitiv besprochen werden sollen.

Vereidigung auf den neuen König.

Belgrad, 11. Oktober. Der Senat und die Skupschtina legten am Donnerstag mittag in gemeinsamer Sitzung den in der Verfassung vorgesehenen Eid auf König Peter II. ab. Anschließend leistete auch der Regenschaftsrat den Treueid.

Das Parlament beschloß dann dem erschossenen König Alexander den Beinamen „der Vereiniger" zu geben.

Die Regierung mit der Amtsführung betraut.

Nach der Treueidserklärung dem neuen König Peter II. gegenüber, hat der Ministerpräsident dem Regentschaftsrat den Rücktritt des gesamten Kabinetts angeboten. Der Regentschaftsrat hat die Regierung mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Polnisch-deutsches Abkommen unterzeichnet.

Gestern wurde das polnisch-deutsche Kontingentabkommen, das bereits am 6. d. Mts. festgelegt worden war und über welches wir bereits berichteten, unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgte durch den Staatssekretär Szembek und den deutschen Gesandten von Moltke.

Polnisch-deutscher Rundfunkaustausch.

Berlin, 11. Oktober. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, daß der in Berlin weilende Direktor des polnischen Radio, Dr. Chamiec, Verhandlungen mit den reichsdeutschen Stellen des Rundfunks zwecks Austausch der Programme führe. Am Donnerstag ist Dr. Chamiec vom Propagadaminister Dr. Goebbels empfangen worden.

Gömbös' Besuch wieder vertagt.

Budapest, 11. Oktober. Wie aus maßgebenden Budapester politischen Kreisen verlautet, ist der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös in Warschau wieder für kurze Zeit vertagt worden. Diese Vertagung hängt mit dem Tode des jugoslawischen Königs Alexander und dessen Bestattung zusammen, an der wahrscheinlich der Ministerpräsident teilnehmen wird.

Der neue estnische Gesandte in Warschau.

Meldungen aus Tallin zufolge soll zum estnischen Gesandten in Warschau J. Markus, der Botschaftsrat in London, ernannt werden.

Die Lage in Spanien.

Noch immer keine Klärung.

Madrid, 11. Oktober. **Nachdem der Donnerstag in Madrid ruhig verlaufen war, hörte man in den Abendstunden in den Außenbezirken der Hauptstadt zahlreiche Explosionen. Es wird angenommen, daß die Sozialisten neue Aktionen unternehmen. Es wurden einige Leichtverletzte gezählt.**

Die Lage ist immer noch nicht geklärt. Die Kraftdroschken verkehren nur teilweise am Tage. Der Generalstreik wird weiterhin eingehalten. In Asturien ist ein Hotel in Brand geraten und völlig niedergebrannt.

Im Zusammenhang mit den Geschehnissen hat der Berliner spanische Gesandte Don Luis Zulueta, der dem linken Flügel der Republikaner angehört, der Regierung sein Rücktrittsgesuch zugestellt, welches Gesuch auch angenommen wurde.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß am heutigen Donnerstag der gewesene Ministerpräsident Azana wegen seiner Beteiligung an der katalanischen Revolte vom militärischen Untersuchungsrichter vernommen worden sei. Azana soll erklärt haben, daß er an dem Aufstande in Barcelona nicht beteiligt gewesen sei, was er durch Dokumente und Briefe zu beweisen imstande sei.

Freilassung von österreichischen Sozialisten.

Wien, 11. Oktober. Aus dem Inquisitenspital des Wiener Landesgerichts wurde der ehemalige Finanzreferent der Stadt Wien und Sekretär der sozialdemokratischen Partei Dr. Robert Danneberg entlassen. Gleichzeitig wurde Gabriele Proft, Vorstandsmitglied der ehemaligen sozialdemokratischen Partei Oesterreichs, aus der Untersuchungshaft des Landesgerichts entlassen. Aus Wöllersdorf wurde der ehemalige Chefredakteur des „Kleinen Blattes" Dr. Julius Braunthal entlassen.

Von den bekannteren Führern der aufgelösten sozialdemokratischen Partei befinden sich noch Oskar Helmer, General Körner, Paul Richter in der Untersuchungshaft des Wiener Landesgerichts, während in Wöllersdorf noch über 300 ehemalige Sozialdemokraten angehalten werden.

Kerkerstrafe für Aufständische.

Wien, 11. Oktober. Das Leobener Militärgericht verurteilte zwei Führer des Aufstandes im oberen Enstal zu 20 und 15 Jahren schweren Kerkers.

Die Pariser Einheitsfrontverhandlungen.

Paris, 11. Oktober. Die Verhandlungen zwischen den französischen Sozialisten und Kommunisten in Sachen der Vereinigung der gewerkschaftlichen Organisationen sind noch nicht abgeschlossen. Die Sozialisten verlangen die Vereinheitlichung im Rahmen der Generalen Arbeiterkonföderation, was die Kommunisten vorläufig als nicht annehmbar betrachten. Die Verhandlungen sind zwar auf eine große Schwierigkeit gestoßen, aber sie sind nicht unterbrochen.

Memelländischer Landtag geschlossen.

Memel, 11. Oktober. Der Gouverneur des Memelgebiets hat am Donnerstag unter Berufung auf Art. 2 des Memelstatuts die Session des memelländischen Landtags geschlossen.

Aus Welt und Leben.

Folgenschwerer Hauseinsturz.

Hallifax, 11. Oktober In einem Hause erfolgte am Donnerstag eine heftige Explosion. Das Gebäude stürzte ein und begrub zahlreiche Einwohner unter seinen Trümmern, die in Brand gerieten. Zwei Frauen und vier Kinder kamen dabei ums Leben.

Die Pariser Vatermörderin.

Mittwoch begann vor dem Pariser Geschworenengericht die Verhandlung gegen die 19jährige Violera Nozier, deren Fall vor einem Jahre die gesamte französische Oeffentlichkeit in Erregung versetzt hatte. Das Mädchen wird angeklagt, im Laufe des vergangenen Jahres zweimal den Versuch unternommen zu haben, ihre Eltern zu vergiften. Bei dem zweiten Versuch kam ihr Vater, ein Lokomotivführer, ums Leben. Die Mutter genas erst nach langwieriger Krankheit. Wie die Anklage mitteilt, wollte sich Violeta durch die Beseitigung ihrer Eltern in den Besitz von 180 000 Francs setzen. Das junge Mädchen führte ein Doppelleben; im Quartier Latin ging sie als Prostituierte ihrem Erwerb nach. Die Angeklagte bestreitet, in Mordabsicht gehandelt zu haben.

Die ersten beiden Verhandlungstage dienten zur Vernehmung der Angeklagten, ihrer Mutter und der Sachverständigen. Bisher hat die Vernehmung keine mildernde Umstände für die Angeklagte ergeben.

Der Prozeß erregt große Aufmerksamkeit in der Oeffentlichkeit.

Wieder eine Herzoperation gelungen.

Wie aus Leningrad gemeldet wird, ist es dem Chirurgen Blagowieschtschenski gelungen, die Operation eines Herzens, das von einem Messer ganz durchschnitten worden war, auszuführen. Die Zusammennähung des Herzens dauerte 15 Minuten. Nach einer anschließenden Bluttransfusion hat der Kranke das Bewußtsein wiedergewonnen; er ist jetzt vollständig wiederhergestellt.

Folgenschwere Vernichtung von Sprengstoffmitteln.

Aus Wien wird gemeldet: Bei der Vernichtung von beschlagnahmten Sprengstoffmitteln in Tirol ereignete sich in der Nähe von Thaurermuhre eine Explosion, durch die zwei Personen getötet, eine schwer und zwei weitere Personen leicht verletzt wurden.

Benzin aus Torf in Sowjetrußland.

Dieser Tage sind auf der Strecke Leningrad—Moskau die ersten Versuche unternommen worden, Automobile mit Torfbenzin laufen zu lassen. Die Ergebnisse dieser Versuche sollen zufriedenstellend ausgefallen sein. Die durchschnittliche Schnelligkeit der Maschinen betrug 50 Kilometer in der Stunde, wobei der Verbrauch an Torfbenzin ungefähr ebenso groß war wie bei natürlichem Benzin (100—110 Gr. pro Klm.). Die Herstellung von Torfbenzin nach dem Verschwellungsverfahren ist bereits vor zwei Jahren von einer Gruppe Fachleute des Industrialisierungsinstituts in Leningrad ausgenommen worden. In der sowjetrussischen Presse wird die Ansicht vertreten, daß der Gebrauch von Torfbenzin im Automobilverkehr besonders für diejenigen Gebiete von Bedeutung sein könnte, die über keine eigene Erdölbasis verfügen, wie z. B. für das Leningrader Gebiet, Iwanowo, Weißrußland usw.

Schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten.

In der Nähe der Stadt Guttemberg im Staate Yowa entgleiste auf einer Brücke ein Zug und fiel in den Fluß. Es explodierte hierbei der Kessel der Lokomotive, wobei der Maschinist und der Heizer den Tod fanden. Außerdem wurden bei diesem Unglück drei Fahrgäste getötet und viele andere verletzt.

Podunei, die Stadt der Toten.

„Hier geht die Beulenpest um", raunen sich die Schiffer auf dem Sungari-Fluß zu, wenn sie die Stadt Podunei etwa 120 Kilometer von Charbin (Mandschurei) entfernt, passieren. Sie suchen so schnell wie nur möglich aus der Nähe der unheimlichen und unheilbringenden Stadt zu kommen. Von einem ihrer höchsten Gebäude weht eine schwarze Fahne, die Pestfahne, und jedermann weiß, daß hier in den letzten Tagen ungezählte Menschen gestorben sind. Die Straßen und Plätze, soweit man sie vom Fluß aus sehen kann, sind leer, und man weiß nicht, ob überhaupt noch ein Mensch in dieser Stadt der Toten lebt. Selbstverständlich sind Hilfsaktionen geplant.

Um die Erhaltung der Volksschule

Eine Eingabe des Lodzer Schulrats an den Ministerpräsidenten, den Unterrichtsminister und an den Schulkurator. — Protestversammlungen der Lehrer und Eltern.

Im Zusammenhang mit den bekanntgewordenen Projekten der Regierung in bezug auf die Volksschule fand vorgestern abend eine Sitzung des Lodzer Schulrates statt. An der Sitzung nahmen teil: Gymnasialdirektor Michejda, Schulleiter Papis, Schulleiterin Borkowska, Prof. Lorenc, Schulinspektor Dobrowolski, Abteilungsleiter Waltratus, Dr. Gutenberg, als Vertreter der Starosteibehörde Abteilungsleiter Turski, sowie als Vertreter der Gesellschaft Dr. Kibler und Dir. Gora.

Zunächst wurde die Frage der Kinderspeisungen in den Schulen besprochen. Beschlossen wurde, mit den Speisungen im November zu beginnen. Am Anfang sollen 2000 Kinder gespeist werden. Zu diesem Zwecke soll eine Spendensammlung eingeleitet werden.

Sodann hielt Herr Dr. Stalski ein längeres Referat in Sachen der Erziehung der Schuljugend. Dr. Stalski wies darauf hin, daß die Erziehung der Jugend in letzter Zeit viel zu wünschen übrig lasse, das kulturelle Niveau sei niedrig. Man könne ein Anwachsen des Vandalismus bemerken, der sich in der Vernichtung von Gartenanlagen und Bäumen äußere, auch sei das Verhalten der Schuljugend gegenüber erwachsenen Leuten nicht immer einwandfrei. Um dem entgegenzutreten, müsse die Zahl der Bildungsstätten erhöht, auch müßten für die Schuljugend besondere Sportplätze errichtet werden, wo diese unter Aufsicht Erwachsener spielen könnte. Von großer Bedeutung sei auch, daß zwischen der Schuljugend und den Vormündern ein möglichst enger Kontakt hergestellt werde. Dr. Stalski befaßte sich in seinen Ausführungen auch mit der schulentlassenen Jugend, die bis zur Erlangung einer Beschäftigung ganz sich selbst überlassen ist. Diesen jungen Leuten müsse ein besonderes Augenmerk zugewandt werden. Insbesondere müsse darauf geachtet werden, daß Jugendliche keine unsittliche Literatur lesen oder Filmvorführungen zweifelhaften Inhalts besuchen.

Während der Debatte nahm zunächst Schulleiter Papis als Vertreter der Lehrerschaft das Wort. Er wies darauf hin, daß eine Besserung in bezug auf die Erziehung der Schuljugend unbedingt erforderlich wäre, doch seien hierfür angesichts der Pläne der Regierung, die eine Abschaffung des unentgeltlichen Volksschulunterrichts zum Ziele haben, wenig Aussichten vorhanden. Die Einführung von Schulgebühren werde unzweifelhaft zur Folge haben, daß viele Eltern, insbesondere Arbeitslose, ihre Kinder aus der Schule nehmen und diese somit ganz ohne Unterricht bleiben werden. Ein solcher Zustand könne in erzieherischer Hinsicht sehr unliebsame Folgen haben. Angesichts dessen beantragte Schulleiter Papis die Entsendung einer Eingabe an die zuständigen Schulbehörden.

Nachdem auch noch andere Mitglieder des Schulrates gesprochen hatten, beschloß der Schulrat einstimmig, an den Ministerpräsidenten, den Unterrichtsminister und an den Kurator des Warschau-Lodzer Schulbezirks eine Eingabe zu richten, in welcher gegen die Einführung einer Gebühr für den Unterricht in den Volksschulen Stellung genommen und die Beibehaltung des bisherigen gesetzlich festgelegten Niveaus der Volksschulen verlangt wird.

Auf Bemühen des polnischen Lehrerverbandes finden im ganzen Lodzer Bezirk Versammlungen der Schulvormünder und Eltern statt, auf welchen die Pläne der Regierung bezüglich der Volksschule zur Sprache gelangen. Es werden hierbei Entschließungen angenommen, die sich gegen diese Pläne wenden. Entsprechende Eingaben werden an den Ministerpräsidenten, den Unterrichtsminister, den Schulkurator und sogar an den Staatspräsidenten abgesandt. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzer Volkszeitung", der wäre ohne Licht und Wärme!

Tagesneuigkeiten.

Der Streik der Näherinnen in Widzew.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat die Konferenz in Sachen des Streiks der Näherinnen in der Widzewer Manufaktur statt. Ein Einigung kam nicht zustande, da die Vertreter der Firma weiter auf der Forderung beharren, den Lohn für das Nähen eines Hemdes auf 50 Groschen herabzusetzen, während die Arbeitervertreter 60 Groschen verlangten. Die Konferenz soll am Freitag fortgesetzt werden. Der Streik dauert an. (a)

Eugenistentagung in Lodz.

Am Sonntag, dem 14. Oktober, beginnt im Lokal der Aerztekammer in Lodz die Allpolnische eugenische Tagung. Auf der Tagung werden folgende Referate gehalten werden: Prof. Stolycow wird den Bericht über die internationale eugenische Tagung in Zürich erstatten, Dr. Wernic, Dr. Tomarski und Dr. Markusfeld werden über „Eugenische Gesetzgebung" sprechen, Dr. Hurwicz über „Art. 225 in der Gerichtspraxis", Dr. Stusiewicz über „Fünf Jahre Eheberatungsstelle in Lodz", Dr. Nowakowski über „Die Eheberatungsstelle in Warschau", Dr. Morawski über „Probleme der sexuellen Biologie" und Abteilungsleiter Rosset über „Venerische Krankheiten in Lodz".

Gegen die eigenmächtige Erhöhung der Brotpreise.

Die Polizeibehörden haben in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht, daß in verschiedenen Bäckereien höhere als die amtlich festgesetzten Brotpreise erhoben werden. Im Zusammenhang damit wird daran erinnert, daß der amtliche Preis für ein Kilo Roggenbrot 27 Groschen, für Schrotbrot 25 Groschen und Semmeln 70 Groschen ist. In allen Fällen, wo von den Bäckern höhere Preise gefordert werden, ist die Stadtstarostei in Kenntnis zu setzen, die die betreffenden Bäckereibesitzer zur Verantwortung ziehen wird. (a)

Die Feuerwehren in Polen.

In ganz Polen befinden sich zur Zeit 11 000 Abteilungen (Ortsgruppen) der Freiwilligen Feuerwehren. Die Mitgliederzahl der Feuerwehren umfaßt 450 000 Personen. Das Vermögen der Wehren (Gerätschaften) wird mit insgesamt 130 Millionen Zloty berechnet. Dazu werden gezählt: 12 000 Handspritzen, 1000 Motorspritzen, 600 Autos, 700 Kilometer Schläuche und gegen 8000 Kulturstätten und Remisen. Es gibt 1200 Feuerwehrorchester.

Wahl neuer Prüfungskommissionen für Handwerker.

Die Lodzer Handwerkerkammer führt gegenwärtig eine Reorganisation der Prüfungskommissionen für Handwerker durch. Im Zusammenhang damit wurden alle Handwerkerinnungen aufgefordert, für jedes Handwerk je fünf Kandidaten für die Prüfungskommissionen zu nennen. Dabei sind Kandidaten besonders für die Meister- und besonders für die Gesellenprüfungskommissionen zu nennen. (a)

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben F und G beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben N, O, P und R. (a)

Dies und das.

Ein Innsbrucker Ingenieur hat vor kurzem eine Schreibmaschine hergestellt, deren Format nur ein Zwölftel so groß ist wie das einer gewöhnlichen Portable. Man kann den erstaunlichen Apparat in der Tasche tragen. Man kann sich nur schlecht vorstellen, wie man ihn benutzen soll, wenn man nicht über ganz schmale Fingerspitzen verfügt . . .

In Washington ist angeregt worden, zur Besserung der amerikanischen Finanzen eine Steuer auf gefärbte Haare einzuführen. Jeder Friseur soll diese Steuer von seinen Kundinnen in Form eines Aufschlags auf den Preis des Färbens erheben und beim Finanzamt abliefern.

In Rumänien ist der Weinsegen so groß, daß man in einem Weindstädtchen dieses Landes in allen Cafes und Restaurationen so viel Wein trinken kann, wie man will. Man zahlt dafür 5 Lei pro Stunde.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	213.—	Paris	34.59
Danzig	—.—	Prag	22.10
London	25 84	Schweiz	172 65
Newyork	5.24	Wien	—.—
		Italien	—.—

Kommt ein kalter Winter?

Wetterkundige Leute wollen wissen, daß der kommende Winter in Europa besonders streng zu werden verspreche. Aus vielen Teilen Europas kommen Berichte über Naturzeichen, die auf einen sehr kalten Winter schließen lassen. So hat man genau wie in den Sommern vor den bekannten harten Wintern von 1895 und 1929 große Vorkommen einer gewissen Sorte von Beeren beobachtet. Auch der frühe Abflug der Schwalben südwärts über die Alpen, die Ankunft der Störche auf der Insel Re und das Erscheinen von Walfischen an der italienischen Küste sollen sichere Zeichen für einen kommenden langen und bitterlich kalten Winter sein.

Die berufsmäßigen Wetterdeuter anerkennen diese Naturzeichen, aber auch ihre wissenschaftlichen Beobachtungen unterstützen die Auffassung, daß starke Kälteperioden bevorstehen. Sie behaupten, daß ungewöhnlich kalte Winter in Westeuropa hervorgerufen werden durch südwärts drängende kalte Ströme aus arktischen Zonen. Die meteorologischen Beobachtungen vor den Wintern von 1895 und 1929 sind ähnlich den in diesem Jahre gemachten.

Pfandlotterien sind ohne besondere Genehmigung nicht gestattet.

Unter Hinweis auf ein Urteil des Obersten Gerichts erinnert das Finanzministerium in einem Rundschreiben an alle Finanzkammern daran, daß aller Art Lotterien und Spiele, auch dann, wenn sie mit keinem Verlust für den Spielenden verbunden sind, ohne besondere Erlaubnis nicht gestattet sind. Unter dieses Verbot fallen auch die in Vereinskreisen so beliebten Pfandlotterien. (a)

Preislisten müssen aushängen.

Im Zusammenhang mit der in letzter Zeit erfolgten Herabsetzung der Preise für verschiedene Artikel ist in den letzten Tagen eine Kontrolle der Läden durchgeführt worden, ob auch die richtigen Preislisten aushängen. Es wurde festgestellt, daß entgegen den diesbezüglichen ausdrücklichen Bestimmungen in zahlreichen Geschäften entweder noch die alten Preislisten mit den höheren Preisen vorhanden waren oder überhaupt fehlten. In allen diesen Fällen wurden gegen die Besitzer der Geschäfte Protokolle verfaßt. (a)

Feuer in einem Kohlenlager.

Gestern geriet im Kohlenlager der Kohlengroßhandlung „Konsorcjum" an der Przejazd 60 durch Selbstentzündung Kohle in Brand. Es wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die nach einstündiger Löschtätigkeit den Brand unterdrückte. (a)

In dem Lebensmittelladen des Abram Goldblit an der Nawrot 17 ist aus unbekannter Ursache Feuer entstanden, das vom 3. Zug der Feuerwehr gelöscht wurde. Der angerichtete Schaden beläuft sich sich auf 2000 Zloty.

Neugeborenes Kind in der Senkgrube.

In der Senkgrube des Hauses Mielczarskiego 7 wurde ein neugeborenes Kind gefunden. Man rief die Feuerwehr herbei, der es nach kurzer Zeit gelang, das Kind an die Oberfläche zu bringen. Das Kind lebte noch, war aber schon bewußtlos und sehr abgeschwächt. Das Kind wurde ins Krankenhaus geschafft. Nach der unmenschlichen Mutter, die das Kind in die Grube geworfen hat, fahndet die Polize. (a)

Selbstmordversuch.

Josef Nielepszy, wohnhaft Grochowa 11, durchschnitt sich in selbstmörderischer Absicht die Kehle. Zum Glück erwiesen sich die Verletzungen nicht allzu schwer. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe und überführte ihn ins Krankenhaus. (a

Der fahrende Tod.

In der Zgierskastraße gegenüber dem Hause Nr. 93 trug sich gestern ein furchtbarer Unfall zu. Hier stand der mit seinem Wagen nach Lodz gekommene Landwirt Josef Juszczak aus dem Dorfe Szwendow, Kreis Lenczyca, neben dem Wagen auf dem Fahrdamm. Plötzlich kam aus der Richtung vom Platz Wolnosci ein Auto, das den Landmann umriß. Mit gebrochenen Armen und Rippen sowie einem Schädelbruch wurde Juszczak unter dem Auto hervorgeholt. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und verstarb einige Minuten darauf. Die Polizei hat den Führer des Autos, einen gewissen Daniel Kurzawa, aus Bialystok festgenommen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Strohwitwer heiratet wieder.

Roman Rajewski schickte im März d. J. seine Frau zu ihren Eltern aufs Land zur Erholung. In Abwesenheit seiner Frau lernte er eine Helena Barczynska kennen, mit der er in nähere Beziehungen trat und sie schließlich auch heiratete. Als seine erste Frau vom Lande kam, deckte sie den Schwindel auf und erstattete bei der Polizei Anzeige. Rajewski wurde wegen Bigamie zur Verantwortung gezogen und gestern vom Lodzer Bezirksgericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Gerichtliches Nachspiel zum Ziegeleiarbeiterstreik.

Im Juni d. J. brach bekanntlich im Lodzer Bezirk ein Streik der Ziegeleiarbeiter aus. Als die Aebeiter der Ziegelei von Rajfeld in Chojny der Streikparole nicht Folge leisteten, drangen etwa 250 streikende Ziegeleiarbeiter am 14. Juni in die Ziegelei ein und vernichteten die fertiggestellten Ziegel sowie das zur Verarbeitung vorbereitete Rohmaterial. Auf diese Weise wurden etwa 5000 Ziegel vernichtete. Die Polizei nahm als Anführer Alexander Kantor, Jakob Hendrafik, Franciszek Mordzak, Rajmund Kantor und Leon Mordzak fest. Sie hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Das verkündete Urteil lautete für den 21jährigen Alexander Kantor auf 2 Jahre Gefängnis, den 30jährigen Franciszek Mordzak auf 1½ Jahre sowie den 41jährigen Jakob Hengrafik und den 25jährigen Franciszek Mordzak auf je 8 Monate Gefängnis. Leon Mordzak wurde freigesprochen. (a)

Aus dem Reiche.

Fette Gehälter für die Warschauer Stadtpräsidenten.

Das Innenministerium hat die Gehaltsliste für die Warschauer Stadtpräsidenten bestätigt. Danach erhält der Oberpräsident ein Monatsgehalt von 4200 Zloty, zuzüglich Zulagen und ein Auto zum persönlichen Gebrauch. Die vier Vizepräsidenten erhalten je 2400 Zloty monatlich ebenfalls mit Zulagen und je ein Auto zur persönlichen Verfügung.

Ein Städtchen in Flammen.

In dem Städtchen Serniki im Pinsker Kreise brach vorgestern nachmittag Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete, so daß in kurzer Zeit ganze Straßenviertel in Flammen standen. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert, da das Städchen dicht bebaut ist und die Häuser planlos nebeneinander standen. Es brannten 17 Wohnhäuser, 18 Ställe, 5 Scheunen, 3 Schuppen nieder. Das Feuer vernichtete außerdem eine Menge landwirtschaftliche Geräte.

Einsturzunglück in einem Zirkus.

Nach Schluß der letzten Vorstellung eines in Kattowitz gastierenden Zirkus ereignete sich daselbst ein schweres Einsturzunglück. Als die Zuschauer nach Beendigung der Vorstellung nach den Ausgängen des Zeltes drängten, stürzten plötzlich die Tribünen zusammen. Infolge der hierauf entstandenen Panik wurden zwei Mädchen schwer verletzt. Einige Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Lask. Plötzlicher Tod eines Rechtsanwalts im Gericht. Während einer Gerichtsverhandlung wurde plötzlich der Rechtsanwalt Jerzy Zadrowski ohnmächtig und verstarb, bevor ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. (a)

Tuszyn. Sitzung des neuen Stadtrats. Wie wir erfahren, findet auf Anordnung des Starosten Makowski am Montag, dem 22. Oktober, die erste Sitzung des neugewählten Stadtrats statt. Im Zusammenhand damit werden unter den politischen Gruppierungen in Tuszyn intensive Verhandlungen über die Wahl des Bürgemeisters und der Schöffen geführt. Das Zünglein an der Wage bilden die Juden. (a)

Radomsko. Transportauto verbrannt. Auf der Landstraße zwischen den Dörfern Dombrowa Zielona und Raczkowice im Kreise Radomsko ereignete sich ein eigenartiges Brandunglück. Bei einem mit 4000 Kilo Garn beladenen Auto geriet der Motor in Brand und das Feuer übertrug sich in ganz kurzer Zeit auf das ganze Auto, das mitsamt dem Garn verbrannte. Der Schaden beläuft sich auf 16 000 Zloty. Das Auto stammte aus Kattowitz und wurde von dem Josef Krawczyk, ebenfalls in Kattowitz wohnhaft, gelenkt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Kolo. Von einem Auto tödlich überfahren. Auf der Landstraße in der Nähe von Kolo ereignete sich ein tödlicher Autounfall, dem der 31 Jahre alte Bittner Zygmunt Bartoszewski aus dem Dorfe Stodolane, Kreis Kolo, zum Opfer fiel. Bartoszewski, der auf einem Rade fuhr, wollte einem in derselben Richtung fahrenden Bauernwagen ausweichen und bemerkte nicht, daß von hinten ein Auto herbeikam. Als er links einbog, fuhr er direkt unter das in voller Fahrt befindliche Auto. Er war auf der Stelle tot. Der Autoführer Josef Walkowiak aus Briesen in Pommerellen wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Ciechocinek. Die Zechkumpanen erschossen. In einem Gastlokal kam es zwischen den als Raufbolde bekannten Brüdern Zygmunt und Jan Majewski sowie einigen anderen Gästen zu einem Streit, der dann auf der Straße weiter fortgesetzt wurde. Plötzlich fielen einige Schüsse und die beiden Brüder Majewski stürzten getroffen zu Boden. Beide verstarben nach kurzer Zeit. Gegen die Mörder wurde eine Verfolgung vorgenommen.

Sport.

Die nächsten Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Sonnabend und Sonntag finden anläßlich der Fußball-Länderspiele keine Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse statt. Die nächsten Spiele finden somit am Sonnabend und Sonntag, dem 20. und 21. Oktober, statt. Es werden spielen: WKS — Hakoah, Widzew — Lodzer Sport- und Turnverein, Wima — LKS und Makkabi — PTC.

Radrennen der Klubmeister.

Wie wir erfahren, veranstaltet der Lodzer Bezirksverband am Tage des offiziellen Saisonschlusses, am 14. Oktober, ein Chausseerennen über 125 Kilometer. für die Klubmeister der Lodzer Vereine. Die Strecke wird über Konstantynow, Szadek und Lutomiersk führen.

Pusch und Klaus trainieren in Lodz.

Im Zusammenhang mit den am Sonntag im Helenenhof stattfindenden Radrennen sind bereits die Sprinter Pusch und Klaus in Lodz eingetroffen und trainieren schon eifrig auf der Lodzer Radrennbahn. Die übrigen Fahrer treffen Sonnabend in ein Lodz ein. Die Rennen am Sonntag versprechen allenfalls berechtigtes Interesse unter dem Lodzer Sportpublikum hervorzurufen.

Posener Boxer kämpfen in Deutschland.

Die Boxmannschaft der Warta kämpft Anfang November in Deutschland, und zwar am 2. November in Berlin, am 5. in Magdeburg, am 7. in Hannover und am 9. in Bremen.

Nurmi Olympiatrainer.

Der Welt bester Laufathlet Nurmi ist vom finnischen Leichtathletikverband bestimmt worden, die finnischen Läufer zur Olympiade 1936 vorzubereiten.

Radio-Programm.

Freitag, den 12. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 12.45 „Der Fleischeinkauf" Plauderei für Frauen 13 Presse 13.05 Vokalkonzert 13.30 Pause 15.30 Exportberichte 15.35 Börse 15.45 Musikalischer Vortrag 16.45 Hörspiel für Kranke 17.50 Bücherschau 18 Schallplatten 18.10 Theaterrepertoire 18.15 Salonkonzert 16.35 Schallplatten 18.45 „Das Leben der Tiere" 19 Konzert 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Liedersänger Stefan Witas 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 „Wie verbringe ich den Feiertag?" 20.05 Musikalische Plauderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Ukrainische Poesie 22.40 Reklamekonzert 23 Wetterberichte 23.05 Leichte Musik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 und 17.30 Schallplatten 15.15 Lieder 19 Zwei berühmte polnische Künstler 20.30 Buntes Konzert 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Konzert 13.05 Schallplatten 15.15 Bastelstunde 15.40 Frauenstunde 16 Konzert 19.15 Moderne Miniaturen 20.20 Rundfunk zur Schau 21 Unsterbliche Musik 23 Familie Strauß.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Unterhaltungskonzert 15.10 Lieder 16 Konzert 21 Deutsches Obst 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 16.10 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 17.20 Lieder und Arien 19.30 Unterhaltungskonzert 22 Bormusik 22.50 Violinmusik 23.20 Nachtkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungskonzert 15.55 Lieder 17 Kammermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.30 Oper: „Dimitri"

Italienische Musik.

Die polnischen Sender übertragen heute um 15.45 Uhr eine interessante musikalische Sendung, die den Titel „Italia la splendida" tragen wird. Im Programm wird u. a. das Tonbild „Wenn zum Lied die Mandolinen ertönen", ferner Vorträge eines Mandolinen- und eines Gitarrenorchesters sowie Darbietungen des Revellers-Chors angekündigt. Sodann werden Solisten italienische Volkslieder zum Vortrag bringen.

Leben und Gewohnheiten der Giraffe.

Der Direktor des Warschauer Zoologischen Gartens Zabinski hat in der vorigen Woche im Rundfunk eine Serie von Vorträgen über das Leben und die Gewohnheiten der Tiere begonnen. Der erste Vortrag war dem Elefanten gewidmet. In seinem heutigen Bericht, den die polnischen Sender um 18.45 Uhr übertragen, wird sich der Vortragende mit dem Leben der Giraffe beschäftigen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(30. Fortsetzung)

Gisela nickte nur, den ein jäher Windstoß nahm ihr beim Hinaustreten fast die Luft. Schon stand Janßen in seiner ganzen Breite vor ihr, um das Aergste abzufangen. „Kommen Sie, gnädige Frau, gehen Sie an dieser Seite, mich pustet der Wind so leicht nicht davon, aber Sie möchte ich noch ein bißchen bei mir behalten", lachte er vergnügt. Der ganze Mann hatte plötzlich etwas von einem großen Jungen, der sich diebisch über einen Streich freut. Gisela lächelte zwischen Heiterkeit und Rührung. Und ihr kam erst durch diese kleine Bewegung zu Bewußtsein, wie wenig doch die reiche Gisela eigentlich verwöhnt worden war in ihrem Leben. Sie hatte bekommen, was Reichtum geben konnte, aber ihr Vater hatte zu wenig Zeit — Tante Nell lag Verwöhnen nicht bei aller treuen Liebe, und Adolf — an Adolf durfte sie nicht denken neben diesem Manne, er schnitt zu schlecht ab.

In den Konditorei fand sich in dem letzten kleinen Zimmer eine ruhige Ecke; nach dem Sturm draußen war die behagliche Wärme trotz Rauch und Stimmengewirr etwas unendlich Wohltuendes. Sie sahen sich an und lächelten, plötzlich von dem gleichen Gedanken ergriffen. „Wie heißt doch das kleine Cafe in Buchhagen?" fragte er.

„Imperator", den stolzen Namen sollten Sie doch nicht so leicht vergessen."

„Den Namen hatte ich vergessen, das Cafe nicht, ich weiß noch genau, wie es aussah und an welchem Tisch Sie saßen. Sie tranken Mokka und ließen sich — darf ich Ihnen jetzt auch etwas Toast bestellen?"

„Nein, danke schön. Also so genau haben Sie aufgepaßt, dabei wollte ich den Toast gar nicht für mich."

„Stimmt, den schönen schwarzen Schäferhund fütterten Sie ganz heimlich unter dem Tisch."

„Ach, Hasso, der Gute, er ist immer so traurig, wenn ich verreise, obwohl er es auch dann sehr gut hat! Ich trenne mich sehr ungern von ihm; aber hier in der Großstadt ist es für solch großes Tier zu ungemütlich. In Buchhagen haben wir hinter dem Hause einen großen Garten, da kann er sich austollen, wenn niemand Zeit hat, mit ihm auszugehen. Er hängt sehr an mir, ich habe ihn aufgezogen ,und Tiere sind dankbar."

Ein Zeitungsverkäufer trat an den Tisch. Tempo! Nachtausgabe! Illustrirte! Der neue Uhu! — Wilbert winkte flüchtig ab und sagte dann zu Gisela: „Ich muß immer noch ein unangenehmes Gefühl überwinden, wenn ich solch große freiende Schlagzeile sehe, es traf mich damals doch sehr hart."

Gisela sieht ihn fragen dan, mit einem Male ist ihre große Freude ganz klein geworden, ihr Herz schlägt wie ein Hammer; sie weiß nicht, was es ist, aber irgend etwas kommt auf sie zu, immer näher, unerbittlich, unabwendbar

Auf ihren fragenden Blick fährt er fort: „Das furchbare Ereignis, das mich damals nach Buchhagen führte — ich erfuhr es zuerst durch die Schlagzeile der Zeitung — eine Stunde darauf saß ich schon im Zug."

„Das Ereignis, daß Sie nach Buchhagen führte?" Gisela trinkt hastig einen Schluck Kaffee, zum Ersticken ist die Luft in dem kleinen Raum.

Wilbert blickt finster vor sich hin, von der Erinnerung gebannt: „Wenn man sich auch nie so sehr nahe gestanden hat, er war doch meiner Mutter Sohn und ein ganzer Mann — dieses Ende war zu grauenhaft."

„Von wem sprechen Sie?" fragte Gisela leise und wundert sich, daß überhaupt noch ein Ton aus ihrer Kehle kommt. Eine geisterhafte Hand legt sich um ihren als und drückt ihn langsam zu.

„Von meinem Stiefbruder, Friedrich Burkhardt, der im Oktober ermordet wurde, wußten Sie das nicht?" Er sieht in ein schneeweißes Gesicht mit jammervoll zitternden Lippen, in Augen, die ihn in fassungslosem Entsetzen anstarren.

„Um Gottes Willen, gnädige Frau, Gisela! Was ist Ihnen, sind Sie nicht wohl? Fräulein, bitte einen Kognack." Der Kognack wird gebracht, Gisela trinkt gehorsam, und als die scharfe Flüssigkeit ihre Kehle herunterrinnt, merkt sie, wie die furchtbare Faust um ihren Hals sich etwas zu lockern beginnt. Der verstörte Ausdruck weicht langsam aus ihren Gesicht, und als sie jetzt zu Sprechen anfängt, ist ihre Stimme wieder fester geworden, nur ist kein Klang darin. Gisela erschrickt selbst, als sie hört, wie tonlos ihre Worte kommen.

„Direktor Burkhardt war Ihr Bruder?"

„Wußten Sie denn das nicht? Verzeihen Sie mir, ich habe Sie erschreckt, aber ich dachte, Richards hätten es Ihnen gesagt, da Sie ja doch anscheinend auch aus Buchhagen sind."

„Man hat nur ganz kurz von Ihnen gesprochen, ehe Sie kamen, davon nicht. Und der verschiedene Name — ich hatte niemals darüber nachgedacht, was Sie nach Buchhagen führte." Dann, plötzlich, wie ein Schwimmer sich in jähem Entschluß in eiskaltes Wasser stürzt: „Wissen Sie denn nicht, wer ich bin?!"

Wilbert sieht sie erstaunt an. „Die Nichte von Frau Geheimrat Bergmann, Ihre Frau Tante war mir aus Richards Erzählungen schon vertraut, sonst — nein, tatsächlich, ich weiß nichts, nicht einmal Ihren Namen, nur Ihren Vornamen, Gisela." „Gisela", wiederholt er noch einmal leiser, wie eine Liebkosung dieses zweite „Gisela".

Sie sieht ihn fest an, sehr hart und gespannt ist das schmale Gesicht, das vor kurzem so weich und gelöst war in seinem glücklichen Ausdruck.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr Premiere! „Skutarewskij"

Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Gwałtu co się dzieje"

Capitol: Die lustige Susanne

Metro u. Adria: Pat und Patachon als Komponisten

Miraż: Dämon Gold

Palace: Blaue Vögel

Przedwiośnie: Liedersänger von Warschau

Rakieta: Karneval und Liebe

Sztuka: Fort mit der Krisis